

übrigens weder zahlreichen noch einflussreichen Partei, die sich zeichnenderweise wesentlich auf die Gebiete des ehemaligen Kirchenstaats beschränkte, noch entschiedener aber mit den ganz und gar unstatthafter irredentistischen Tendenzen auf das österreichische Triest und das österreichische Südtirol brechen. Man darf wohl annehmen, daß es vornehmlich dem deutschen Reichskanzler und noch vor Ende des Jahres 1882 gelungen sei, die italienische Regierung von der Nothwendigkeit einer festen und vor allem durchaus unzweideutigen, offenen Politik gegenüber diesen unreifen Parteien und Parteibestrebungen zu überzeugen. Damit war denn allerdings der Boden für eine formelle Verständigung zwischen Italien und den beiden großen mitteleuropäischen Friedensmächten geebnet und konnte der italienische Minister des Auswärtigen Mancini im März dem Parlament die vollendete Thatsache als solche konstatieren, ohne jedoch weder über den Zeitpunkt, noch über die Form derselben, noch über die näheren Bedingungen irgend etwas verkünden zu lassen. Die Thatsache selbst hat bald darauf denn auch Tisza im ungarischen Reichstage bestätigt, indeß auch er ohne weitere Enthüllungen über die Form und die Bedingungen. In Italien aber handelte die Regierung darnach und zwar energisch, und wenn die öffentliche Meinung desselben von der vollendeten Thatsache auch einigermaßen überrascht worden zu sein scheint und sich vielfach nur schwer von der alten Politik der freien Hand und ihren eingebildeten Vorteilen trennen konnte, so fand sie sich doch bald in den neuen Verhältnissen zurecht und bis Ende 1883 waren alle Parteien, die Republikaner und Irredentisten natürlich ausgenommen, darüber vollkommen einverstanden. In Frankreich erregte die Nachricht von der neuen Tripelallianz begreiflicherweise einen augenblicklichen Sturm; doch fügte man sich ziemlich rasch in das Unvermeidliche, um wenigstens noch zu retten, was zu retten war, und sich mit Italien nicht vollends zu verfeinden, was auch den Interessen Italiens keineswegs entsprechen würde.

Eine fernere Erweiterung fand das deutsch-österreichische Friedensbündnis im Laufe des Jahres durch den offenen Anschluß Serbiens und Rumäniens. Serbien hält überhaupt in neuester Zeit ^{Serbien.} verständigerweise enge zu Oesterreich und findet dabei auch sowohl gegen panslavische als gegen radikale Wühlereien vollauf seine Rechnung. Aber auch mit dem Deutschen Reiche scheint es in nähere freundschaftliche Beziehungen getreten zu sein, was man daraus